



DENEFF-Eingabe zum Call for Evidence zum Housing Simplification Package

Datum: 29. September 2026

Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF)
EU Transparency Register 19736167705-91

Die aktuelle Wohnungskrise belastet die Budgets, den Zugang zu Wohnraum und die Lebensqualität vieler Menschen in Europa. Gerade in energetisch ineffizienten Gebäuden stellen hohe Energie- und Betriebskosten eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Mit der Europäischen Gebäuderichtlinie (EPBD) und der Energieeffizienzrichtlinie (EED) bestehen bereits zentrale politische Instrumente, die dazu beitragen, den Energiebedarf zu senken, Energiearmut zu bekämpfen und die Bezahlbarkeit des Wohnens zu verbessern.

Konkrete Umsetzungshürden abbauen

Das Housing Simplification Package sollte sich auf praktische Engpässe konzentrieren, die Projekte zur Schaffung und Sanierung von Wohnraum tatsächlich verzögern. Eine bessere Nutzung des vorhandenen Gebäudebestands kann das Wohnungsangebot vergleichsweise schnell und flächenschonend erweitern. Die Umnutzung untergenutzter Nichtwohngebäude und Aufstockungen im Bestand können insbesondere in Regionen mit hoher Nachfrage zusätzlichen Wohnraum schaffen. Praktische Hürden für solche Vorhaben sollten gezielt angegangen, Synergien von Wohnraumschaffung und Sanierung genutzt werden.

Vereinfachung darf nicht zu neuer Unsicherheit führen

Die bestehende EU-Gesetzgebung im Energiebereich (besonders EPBD und EED) ist beim Thema nachhaltig bezahlbarer Wohnraum ein wichtiger Teil der Lösung, nicht des Problems. Sie sollte daher auf keinen Fall im Rahmen des Housing Simplification Packages geöffnet werden. Ganz im Gegenteil braucht es gerade jetzt Stabilität, Verlässlichkeit und Planungssicherheit, denn Verunsicherung und sich ständig ändernde Rahmenbedingungen verteuern und verzögern Investitionen. Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer, Wohnungsunternehmen, Finanzinstitute sowie Bau-, Installations- und Herstellerunternehmen müssen sich für mittel- und langfristige Investitionen auf den europäischen Rahmen verlassen können.

Die EPBD wurde erst 2024 verabschiedet und wird derzeit in den Mitgliedstaaten umgesetzt. In Deutschland ist die Umsetzung beispielsweise bereits weit fortgeschritten und wird das Wohnen in keinster Weise verteuern. Nach Jahren wiederholter politischer Richtungswechsel und Unsicherheiten, die zu erheblicher Zurückhaltung bei Investitionen geführt haben, besteht nach der nationalen Umsetzung der EPBD nun wieder die Chance für planbare

Investitionen auch in Deutschland. Dafür muss das Beschlossene im Markt ankommen und seine Wirkung entfalten.

Energieeffizienz als zentraler Baustein für bezahlbares Wohnen

EPBD und EED sind ein wichtiger Teil der europäischen Bezahlbarkeitsagenda: Verfügbare Energieeffizienztechnologien senken Energiekosten, verbessern die Qualität des Gebäudebestands und stärken zugleich die Wettbewerbsfähigkeit der Bau- und Effizienzbranche. Rund 75 Prozent des europäischen Gebäudebestands sind energetisch ineffizient. Etwa 41 Millionen Menschen in der EU konnten ihre Wohnung 2024 nicht angemessen warmhalten. Die Wirkung der Richtlinien durch eine erneute Debatte über ihre zentralen Vorgaben auszu-bremsen wäre nicht zielführend.

Kontakt

Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF)

Alt-Moabit 103, 10559 Berlin

info@deneff.org

EU Transparency Register 19736167705-91